

Von Ziegeln, der Säge und dem Fisch

BUCHBERG. Was hat eine 90 Jahre alte Säge aus dem Bernbiet mit Fischen zu tun? Und was Ziegel mit den Hinterteilen von Bibern? Am Fischsonntag konnte man die Antworten auf diese und andere Fragen in der Gattersagi Buchberg erfahren.

MANUEL NAVARRO

Schon von weitem sieht man ihn an diesem Sonntag in Buchberg den seltsamen Wegweiser, der nur an diesem Wochenende dort steht. Es ist ein orangefarbener Fisch aus Holz, und den Weg zeigt er mit seinem Kopf an, ein freundliches Lächeln auf seinen Lippen. «Sagi-Fisch» heisst es in Blau auf seinem Leib, was einem als Aussenstehendem nicht gerade viel über seinen Sinn und Zweck verrät, aber auf jeden Fall das Interesse weckt. Man folgt ihm und steht kurz darauf tatsächlich vor einer Säge, nämlich der über 90 Jahre alten Gattersagi des Handwerksmuseums. Jetzt ist die Verblüffung perfekt: Seit wann machen sich Fische an Sägen zu schaffen?

Schnell merkt man, dass heute viel los ist im Handwerksmuseum und in der Mehrzweckhalle direkt daneben. An die 500 Menschen haben sich hier eingefunden. Sie beobachten, wie die alte Säge tüchtig ganze Baumstämme zerteilt; sie erforschen die Ausstellung im unteren Stock des Museums und lauschen den Worten eines Herrn mit blauem Hemd, schwarzem Hut, Brille und einem roten Halstuch. Es ist Otto Weilenmann, der Leiter des Museums, und gerade hält er

einen Ziegel aus dem Jahre 1686 in der Hand. «Das ist ein Biberschwanzziegel», erklärt er und deutet auf das rundliche Ende des Ziegels, wodurch dieser tatsächlich ans Hinterteil des dammbauenden Nagers erinnert.

Mit Weilenmann hat man jemanden gefunden, der hoffentlich ein paar Antworten bereit hat zu dieser ganzen Sache mit den sägenden Fischen. Der 68-Jährige, der sein halbes Leben in Buchberg gelebt hat, schafft Klarheit: «Der Sagi-Fisch ist unser Werbeträger für den Fischsonntag, den wir heute bereits zum sechsten Mal im Herbst organisieren. Er steht für das kulinarische Aushängeschild: unsere Fischchnusperli.» Jedes Jahr präsentiert der Verein Pro Gattersagi Buchberg, der ursprünglich zur Erhaltung einer von Wagner Gehring 1947 aus dem Bernbiet nach Buchberg geholten Sagi gegründet wurde, am Fischsonntag einen anderen Beruf von früher. Dieses Jahr sind es die Ziegler, das Jahr davor waren es die Küfer und noch ein Jahr davor die Wagner.

Ziegel selbst gemacht

Die knusprigen Fische bringen einen der Besucher, Werner Morf aus Oftringen, ins Schwärmen. «Diese Fischchnus-

perli sind fantastisch, super», sagt er. Die Chnusperli gibt es in der Mehrzweckhalle, in der auch eine Band spielt und wo an langen Bänken fröhlich geschwätzt und geschmaust wird. Liebevolle Dekorationen – wieder Fische, keiner gleich wie der andere – schmücken die Tische.

Im hinteren Teil der Halle kann man selber Ziegel herstellen. Gerade ein jüngeres Publikum animiert dies zu kreati-

ven Höhenflügen. Marion und Ronja Leu aus Hochfelden, drei und sieben Jahre alt, arbeiten seit über einer halben Stunde an ihren Meisterwerken. Nein, schwierig sei die Arbeit überhaupt nicht, erklären sie selbstbewusst. Aber gut Ding will Weile haben – und wenn die kleinen Ziegler irgendwann doch erschöpft sein sollten, können sie sich ja mit Fischchnusperli stärken.



Ronja (links) und Marion Leu aus Hochfelden stellten am Fischsonntag ihre eigenen Ziegel her. Ihre Werke werden jetzt getrocknet und später gebrannt. Bild: Manuel Navarro